



Medieninformation

Grundinformation MKB Nr. 5/ Berlin, April 2009

Roboter begrüßen die Besucher

Die sprechenden Sympathieträger rollen durch den Lichthof des Museums für Kommunikation Berlin

„Ach! Schön, dass Sie es einrichten konnten. Willkommen! Willkommen!“ – so begrüßen drei ganz besondere Museumsmitarbeiter die ankommenden Besucherinnen und Besucher des Berliner Museums für Kommunikation. Die Rede ist von mobilen Robotern, die durch den Lichthof des Hauses rollen und zu Kommunikation und Interaktion einladen. Unter der Leitung des Gestaltungsbüros HG Merz und Uwe Münzing übernahm das Fraunhofer IPA Stuttgart die Entwicklung des technischen Innenlebens der Roboter, während der Künstler Ralph Künzler für das Design verantwortlich ist. Stimme und Charakter verliehen den Robotern Gisela Zimmermann (Drehbuch) und die TC Studios Ludwigsburg.

Die sprechenden Sympathieträger verkörpern drei idealtypische Kommunikationscharaktere: den animativen, den informativen und den spielerischen Typus. Der animative Roboter „KOMM-REIN!“ geht ganz in seiner Rolle als Empfangschef auf. Er begrüßt die Besucher freudig, prahlt mit seinen Sprachkenntnissen und gibt Tipps zur Ausstellung. Dies alles tut er in Form von Monologen, die auf fiktive Antworten des Gegenübers reagieren. Roboter „ALSO-GUT!“ verkörpert den informativen, eher nachdenklichen Charakter, der in Form eines Selbstgespräches referiert. Er kennt sich in Geschichte und Architektur des Museums gut aus und gibt sein Wissen gerne an die Besucherinnen und Besucher weiter. Seine Erläuterungen werden von Bildern auf einem Display begleitet, das in seinem „Kopf“ installiert ist. Der dritte Roboter stellt den kindlichen, spielerischen Typus dar. Er spricht keine vollständigen Sätze, gibt stattdessen nur Laute von sich und hat nur eines im Sinn: seinen großen Ball, dem er durch den Lichthof folgt. Bereits sein Name verrät, was er von den Museumsgästen fordert: „MACH-MIT!“.

Die drei zeichnen sich durch ein klares bewegungstechnisches Profil aus. So können sie sich innerhalb des Lichthofs frei bewegen, erkennen Hindernisse, umkurven diese, kehren um oder bleiben stehen. Basis für ihre Navigation ist der abgespeicherte Grundriss des Lichthofs. Die genaue Standortbestimmung erfolgt über einen 2D-Laserscanner. Der Laserscanner hat eine Reichweite von über 30 Metern und hilft nicht nur bei der Navigation, sondern auch bei der Erkennung von bewegten und unbewegten Objekten auf der Bahn des Roboters. Außerdem ist er wichtiger Bestandteil eines vierstufigen Sicherheitssystems.



Datum

Grundinformation MKB Nr. 5/ Berlin, April 2009

Bei der Gestaltung der äußeren Hülle legte Ralph Künzler besonderen Wert darauf, den technischen Maschinen ein ganz eigenes, sympathisches Aussehen zu verleihen. Grundstock seiner Entwürfe waren alltägliche, ausrangierte Geräte, die er auf Flohmärkten in der ganzen Welt über Jahrzehnte gekauft und eingelagert hatte. So verarbeitete er beim Kopf des Roboters „KOMM-REIN!“ zwei Trockenhauben aus einem Frisiersalon der 1960er Jahre. Der Kopf von Roboter „MACH-MIT!“ war ursprünglich ein Staubsauger. Bei Roboter „ALSO-GUT!“ fertigte er den Kopf aus einer alten Waage.

Pressekontakt

Monika Seidel

Pressereferentin

Telefon (030) 202 94 109

Telefax (030) 202 94 111

E-Mail m.seidel@mspt.de

www.mfk-berlin.de